

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post z. Wt. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Einzig-Preis:

Die einspaltige Beitzzeile für locale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Werben die Beitzzeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 444.

Geirfs-Heimfprecher No. 52.

Donnerstag, den 23. September.

Bezirks-Fernsprecher No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Ein neuer Pascal Vivao.

(Höfner Aufsat für das „Wienerbadener Tagblatt“)

In „Saint George's Ritter“ malt Irland den Helden
Paschal Blyss, welcher fern von der Walfahrt in der Walf-
tapelle weilt, während seine Genossen ohne ihn dem Feinde
entgegenreiten. Er ist aber vom Schicksal bestimmt, die
Schlacht siegreich zu entscheiden, und so geschieht es durch
ein Wunder: Saint George legt des Ritters Waffen an,
springt in die Schlacht und gewinnt Almansors Fahne.

Dieses B. verdirbt mich nicht, ich ist doch den einigen Wochen den fast vergessenen landwirthschaftlichen Schriftsteller Einfluß Völke nach vielen Jahren der Exrennung unvermüdet wiedertraf. Kahl er lag in der einsamen Waldkapelle auf den Knien, d. h. er war — unter die Boeten gegangen. Du, der Erste sonst zu Völke, sonst der Erste in der Schlacht, alle Mitter wird gestiftet, Du nur selbst auf dem Blau! — „Ich interessire mich nicht mehr für Sozialpolitik“, war des Dichters drohsame Antwort. —

Worin besteht denn die Kraft dieses ansehnlichen
Stretlers? Was hat der Mann geleistet? Galtan Velle,
Mitterguthsbecker bei Domschaan in Westfalen, schied vor
1 Jahren die Preussische „Vorschlüge zur Befestigung unseres
landwirthschaftlichen und sozialen Wohlstandes“. Die un-
vergleichliche Wichtigkeit dieser Vorschläge liegt in Folgendem:
Sie sind ganz aus der sachmännischen Erfahrung geschöpft,
und darum geeignet, an jeden Landwirth, groß oder klein,
Gesinde zu machen; sie sind, in die Form einer land-
wirthschaftlichen Buchführung gekleidet, durch ihr als „un-
anfechtbar“ bezeichnetes Fourniermaterial höchst beweiskräftig;
sie sind nicht utopisch, sondern durchführbar; sie sind nicht
revolutionär, sondern lokal; sie sind endlich umfassend genug,
der ganzen landwirthschaftlichen Bevölkerung Hülfe zu
bringen und dadurch indirect dem ganzen Vaterlande; denn
„hat der Bauer Geld, so hat es alle Welt.“

Einem Streiter hätte ich Vollen gar nicht nennen dürfen, denn er ist ein Verspinner. Weder Sozialist, noch Managerehrmann, noch Agrarier, braucht er die bekannten Parteiwörter „Rechtswert, Schutzwort, Doppelwährung“ u. dergl. gar nicht. Ja konferais, um etwas Revolutionäres und Chimärisches vorzuschlagen, ist er zugleich zu geess, um den Vortheil der einen Berufsclasse auf Kosten der anderen zu erstreben. Seine Groberungen macht er an der Naturkraft und der Menschenkraft. Die Mutter Erde leistet viel mehr als heute, sobald sie besser gepflegt wird, der Arbeiter leistet viel mehr, sobald er nicht mehr für Fremden, sondern für Eigenen arbeitet. Das ist die Quintessenz des Volksgesetz. Damit meine maßloses Lob des Mannes nicht verächtlich werde, sage ich kurz hinzu, daß unsere besten agrarpolitischen Autoritäten, z. B. Büchsenberger, von der Goltz, Sering, Settegast z. mit Vollen übereinstimmen. Der Hauptunterschied ist der, daß diese Autoren auf 1000 Seiten geleistet bezogen, Vollen auf 100 Seiten populär.

Das Mißgeschick, warum man diesen trefflichen Baupfeiler dennoch verworfen, kann ich lösen. Das Völk, vorerst, ist im Grunde nichts Anderes, als was wir unter den Namen „Wentgenzestreifung, innere Kolonisation“, und dergleichen schon kennen; aber die Motive, die Ziele, die Methoden sind so grundverschieden, daß man von den Lebensfähigkeit des öffentlichen Programms auf die des privaten, und umgekehrt, gar nicht schließen kann. Völk gedachte nicht, den Pferdebestand der Kavallerie zu erhöhen oder einige polnische Kirsche für deutschen Kirscheblau zu machen, er gedachte vielmehr 70 Millionen Morgen verworfener deutscher Böden ertragsfähig, mehrere Millionen verlotterter Proletariate zu anständigen guten Bürgern zu machen. Seine Vorschläge sollten sein: ein methodisch besseres Gegenprogramm für das von der Regierung unternommene Werk der inneren Kolonisation in Weizen und Reis. Völk findet, daß diese in unzulänglichem Maße und mit verfehlten Mitteln betrieben werde. Die Aufstellung und Beförderung ertragsloser Großvieh, sagt er, sei allen Agrariern zum Trotz, das einzige Mittel, den deutschen Landbau wieder konkurrenzfähig zu machen; nur sieht die damalige offizielle Kolonisationsarbeit noch in Jahrhunderten nicht zu diesem Ziele, zumal sie auch nach falscher Methode vollaufen wird. Daß die Regierung dem polnischen Anfechter, dessen Verträgen im Durchschnitt 5000 Mark beträgt, ein Bauerntum von 80 Morgen mit Pferdebesitz überweist, ist ein verhängnisvoller Mißgriff; diese armen Teufel werden zweifellos ihre paar Groschen schnell eingeheißt haben“. So urteilte Völk über die offizielle Kolonisation der Polenprovinzen und verlangte Beachtung seiner an gründlicher Bodenbesserung durch Anbauernarbeit bestehenden „Vor schläge“. Diese wurden obgleich bewiesen, er selbst als Hauptst, als Kritiker, als Umstürzer behandelt.

Doch der geniale aber eigensinnige Mann unter die Poeten gegangen ist, erfährt ihr erst ganz kürzlich, als er sein eben vollendetes daterathisches Schauspiel Theodor Adörner auf einer improvisirten Bühne in Dombauken zur ersten Aufführung brachte. Ich erlaube. Diese Aufführung war nicht ohne viel geringere Mühseligkeit als jene fälschliche politische Opposition, denn es war eine übermächtige Konkurrenz zu befehen. Auf dem herrlichen „Königlichen Kunstplatz“ herrschte die Moderne mit Gerhart Hauptmann und Max Halbe mit Mollath; nun sollte eine improvisirte Bühne mit zusammengekauften unzulänglichen Kräften der alten Romantik zum Siege helfen? Aber Pascal Blas führte in die Schlacht und gewann Almonforts Ruhm. Wohlwillig hintereinander, Tag für Tag, wurde Theodor Adörner „gepflegt, und die begeisterten Zuschauer wurden des Beifalles nicht müde. Für den Kunstwerth des neuen Stüdes ist das ein gewichtiges Zeugniß (der Beifall der Menge? D. N.), ebenso der Umstand, daß der leidende Direktor das noch gar nicht erlöste Stüd ohne alle Streichung auf die Bretter gebracht hat. Diese zwei Zeugnisse überlegen mich der Aufgabe, über den dramaturgischen Werth des Stüdes zu richten. Ein Vullhaupt wurde Manches so todeln finden, und der Verfasser der „Technik des Dramas“ würde sich im Grabe umdrehen,

aber trotz dreifacher Verstöße gegen Aristoteles, Lessing und Freytag ist das Stück ein werthvolles vaterländisches Festspiel, vorzüglich z. B. für eine Sedanfeier.

Auch als „Hühnerhund“ hat sich Gustav Volk trefflich bewährt. Die Seele seiner Dichtung ist die Gerechtigkeit Vaterlandsliebe, diese ist unerschüttert geblieben, als auch der Eifer für gemeinwohl-politische Arbeit erlosch. Aber nicht nur gerade der Patriotismus diesen verdienenden und leistungsfähigen Schriftsteller wieder zur Fortführung der verlässlichen Arbeit antreiben? Die Aufgabe, selbst die kleinste ist noch unerlässlich, die Verarmung und die Kolonialfrage, Preßensucht und Hofens schreiten unablässig weiter. Das Volk's „Vorwärts“ nicht Unerschütterliches fordern, doch führen die oben genannten agrarpolitischen Autoritäten welche kein Mensch für Moosfäulen hält.

Als ich Velle darauf hinwies, welche Befriedigung felsen-
programm in der sozialpolitischen Literatur gefunden
schüttelte er misgütig das Haupt. Josef Bogas kann
nicht hören, er liegt in der einfachen Wohnkammer der Vosses
vergraben in die Vergangenheit. Das ist bedauerlich, da
ist thöricht. Denn leistet der Dichter eines politisch-
Fehlgefühls Großes, so leistet der Vertreter eines gesunden
politischen Programms noch unendlich Größeres; es ist sehr
nicht die Zeit des Nüchterns, sondern der That.

Man bedenke, daß sowohl das manchesterliche als das agrarische Passivitätswesen und immer tiefer in den Sumpf treibt, und daß die Sozialdemokratie Positives nicht bieten kann. Die Naturkraft und die Menschskraft neu zu beleben, vermag nur ein so schöpferisches Programm wie das der umfassenden inneren Kolonisation.

Dr. Karl Schmidt.

Deutsches Reich.

*** Der 1. Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin be-
suchte gestern Vormittag in Breslau die Eisenbahn-Nachhall-
Anstalten und das Kronenbath der Elisabeth-Station. Darnach
besah sie die hohe Eisenbrücke nach dem Hgl. Polotsk zurück und
dann nach der Centralstation. Auf dem Rückwege nach der
Centralstation besah sie die Eisenbahn-Nachhall-Anstalten und
Empfang anstehend Erhebung von Sachverhältnissen. Graf Camille
Delaunay, Oberst von Wierzbicki, Stadtmann von A. Wierzbicki u. A.
Seine Majestät haben sich bezüglich der Erhebung und haben dann
die Eisenbahn-Nachhall-Anstalten und die Erhebung von Sachverhältnissen
besah. Heute mit dem Stadt-Romanen einige fremd-
Wörter gesprochen, zum Beispiel. Der Kaiser hat die Uniform seiner
Leib-Infanterie. Auf dem ganzen Wege nach
Breslau wurden die Eisenbahn-Nachhall-Anstalten besah.
Der Kaiser hat die Eisenbahn-Nachhall-Anstalten besah. Er wurde
um 4 1/2 Uhr von der Kaiserin Breslau, die Kaiserin reist schon
vorher ab.

• **Berlin**, 23. September. In dem am 21. September v. J. zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlande unterzeichneten Auslieferungsvertrag war vorbehalten, die Gegenfah für die deutschen Schutzbrieve besonders zu regeln. Demgemäß ist vorachtern Abend im Auswärtigen Amt mit den niederländischen Behörden ein Vertrag zur Regelung der Auslieferung zwischen den deutschen Schutzbrieffürs und den Niederlanden sowie den Colonien unterzeichnet worden.

* Ueber die Stellung des Kaisers zu den Flottenplänen bringen die offiziell bedienten „Berl. Vol. Nachr.“ einen Artikel, der sich dagegen wendet, daß man dem Kaiser unterstellt die von ihm genehmigten Flottenpläne hielten sich nicht überall

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theaterbrief.

(Eigene Feuilleton für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

—, 19. September.

Als ich den Theaterplanen der letzten vergangenen Woche zuerst sah, überlegte ich mir, ob ich den Herren Direktoren zum ein Mundstüchlehen vorstellen werden sollte. Solch eine schlagene Premieren, die mitgählen, und noch einige mehr, die nicht mitgählen. Alles sollte doch ertragen, ohne nur ein Wort zu sagen, aber es ist dies erste! — Glücklich! Wie es gelang es mir, in meinem letzten Briefe neben Wologens „Anjamme“ schon die beiden französischen Wodnoten zu streifen, so daß ich heute fast nur mit meinem lieben Landvolke zu beschaffen brauche.

Da ich zuerst unter alter Freund Ernst Wähner, der als Königstreuer Schreyer ein königstreuem Schauspiel brachte: „Im Dienst der Pflicht“. Trophäen fand er vier Monate nicht seine Aufnahme im Kgl. Schauspielhause, sondern mußte, da er einen Vorfahren unseres Kaiserthums kaiserlich zählte, an andere Thore klopfen. Das Sächsisch-Preussische Theater des Westens, jetzt Goethe-Theater genannt, schloß ein offizielles Nägeln und bereitete dem Stille eine freundliche Aufnahme, die von den anspruchsvollen Sonntagspublikum gern aufgenommen wurde. Königl. Friedrich Wilhelm I. ist auf einer Besichtigungsfahrt in Havelburg, wo der adlige Güterherr mit der königlichen Weisheit im Prozeß liegt. Bei der Gelegenheit sagten wir, daß es auch in Altpreußen noch Wider gab, und daß die jungen Herren vom Gutshof damals wie heute offene Augen für die Schönheit ihrer bürgerlichen Nachbarn hatten. Der König findet sich nicht nur mit Sumoer und Gerechtigkeitsfinn in die Lage der Vertheilungssinn, sondern edelt auch den Mann und Hebelzenden Marioden, damit sie als Genüßbürger

Gattin ihren jungen Baron heirathen kann. Uebrigens fehlen auch Eifersuchtsdemonen mit begleitenden Mäufereien und Wiebengenesungen nicht, und des Königs Unterhaltung mit den Dorfkindern ist sogar allerliebste. — Die Aufführung war nicht über jede Kritik erhaben und kann nur deshalb nachsichtig beurtheilt werden, weil Haus und Ensemble sich neu aufzumengehen haben.

Von dem Hirenchen und Iden und des verlorenen Neuen Theater zu Gast. Maurice Donnay's „Douloaren's", hier unter dem Titel „Die Alcegaun", angefaßt, konnte es, wie ich gleich vorweg erwähnen will, zu keinem Erfolge bringen. In Paris hat es lange auf dem Programm gestanden und viel Aufsehen gemacht. Wir hier haben aber für diese verstorbenen Sentimentalitäten, diese blauen Reflexionen keinen Geschmack. Wir interessieren und nicht für die verblüffenden gesellschaftlichen Aemmelungen im Hause des panomistichen Epheletanen, wo die fünf Schwelmer Barris zur Belebung der Zofelrunde hinnen follen, es aber vorziehen, den jungen Dandys in abgehenden Männen ihre Plauterier zum Beilen zu geben, wo jede der verheiratheten Frauen selbstherrlich ihren Freund hat, der ihr weit lieber ist als ihr eigener Mann, und wo über dem Gange ein Hauch der Süßlichkeit schwebt, der nicht einmal durch die gewohnte Pariser Grazie und Gauleterie erträglich wird. Diese Männer Donnay's sind nicht zu gebären, selbst ihre Späße sind platt und gedanklosarm.

Da sind uns die beiden jungen Talente lieber, mit denen uns das königliche Schauspielhaus am Freitag bekannt machte. Wir haben dort sehr neue Dajunen weiblichen Genie aus der Taufe gehoben, aber uns doch an guten Leistungen freuen können, die sich mit gesunder Empfindung aus einem bürgerlichen Milieu heraus vor Allem an die bürgerlichen Preise wandten. Max Pegibolds „Di-

Einziges ist ein ziemlich dürftiges Familienbrot aus der Provinzialadt. Der Antisiphilistischer Franke hat ein Waisentochter, Luise, einen leichtlebigen Spinnungsfeind von Tüchtelein, Clara, und einen Himmel von Sohn Robert. Luise ist in ihrer mädchenhaften Notkommenheit, Robert in seiner gottverlassenen Brutalität mehr eine Familienlast, denn eine glückselige Bühnensfigur. Trotzdem hat der Verfasser unser Interesse und unsere Theilnahme zu gewinnen vermocht. Robert ist unter dem Schutze seiner beschränkten Mutter, die doch „Stammhalter“ mit Affenblut vergießt, ein Corpsdelinquant, dessen Verbrechen nicht mehr Geld kosten, als ein kleiner Beamter, wie sein Vater, von seinem Gehalt zu überlegen kann. Als nun nach Frankfurt hingerufen, vergreift er sich an der Aste an der Gerichtskasse, in der Hoffnung, die „enthaltene“ Summe in wenigen Tagen von seinem Gelehrten zu können. Die Intenue wird entsetzt — die Eltern, Frankes mit seinem Vorgesetzten ist bei aller Einfachheit von großer dramatischer Wirkung —, und Franke verliert seine Stellung. Der Mangel von Sohn hat sein Interesse mehr, in seiner Familie zu bleiben, wo nun Schmalhaus, Hingeweißer ist, und verdrüst nach Amerika. Die Mutter thut dem Verfasser den Gefallen, rechtzeitig zu sterben, umunter Clara flüchtet nach Berlin, um dort ihr Glück zu suchen — sie wurde von Fräulein v. Nagels mit der einschüchternden Färbung verführt —, und Luise, die übermäßig gute, bleibt als „die Einzige“ bei ihrem alten Vater, um dessen willen sie auch auf ihre Intimität, ihr Liebes, ihren Bismuthum verzichtet. Diese Schlußscene, der der junge Mann sich von seiner Drent losläßt, wo seine eigene Erbsengröße nicht gefehlt, mit dem alten Manne, von dem Luise sich nicht trennen will, unter einem Dach zu wohnen, verdient alles Lob.

Aber ebenso dankbares Lob zollen wir der Regie

Den Empfang der Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Confection

für Herbst und Winter

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

11769

Meyer-Schirg.

Pro Jahr nur Mk. 9.—.

Pro Jahr nur Mk. 9.—.

Journal-Lesezirkel.

Derselbe enthält die besten deutschen, englischen und französischen Journale. Wöchentlich einmaliger Wechsel. Zustellung frei ins Haus. Prospekte gratis und franko. 12172

Kirchgasse 26,
zwischen Faulbrunnen- und
Friedrichstrasse.**Heinrich Heuss,**
Buchhandlung.Kirchgasse 26,
zwischen Faulbrunnen- und
Friedrichstrasse.**S. Guttman & Co.,**

8. Webergasse 8.

In allen Abtheilungen unseres umfangreichen Lagers sind sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter eingetroffen und empfehlen wir zu

ganz besonders billigen Preisen:**Einfarbige Kleiderstoffe.**

Unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten.

Einfarbige reinwollene Körper-Cheviots in allen Farben, doppelbreit, 90/100 Cmt.,	Meter Mk. —.65 bis 1.—
Einfarbige reinwollene Serge-Cheviots , grosses Farbensortiment, 115 Cmt. breit,	Meter Mk. 1.25 bis 1.75
Einfarbige reinwollene Granit-Cheviots in prachtvollen Farben, 95/100 Cmt.,	Meter Mk. 1.— bis 1.50
Einfarbige reinwollene Serge-, Crêpe- u. Granit-Cheviots , beste Elsässer Fabrikate, 120/115 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.—, 2.50 bis 3.—
Einfarbige reinwollene Frisé-Crêpe , neuestes Kräuselgewebe in allen Farben, 100/105 Cmt.,	Meter Mk. 2.— bis 2.75

Aparte Neuheiten.

Fantasie-Gewebe in allen Geschmacksrichtungen.

Elegante Fantasie-Karo und Noppé in schönen Farbenstellungen, doppelbreit, 95/100 Cmt.,	Meter Mk. —.75 bis 1.20
Reinwollene Cheviots , mouliné und floconné, starkfädige Qualitäten aus einfachen und bunten Effecten,	Meter Mk. 1.25 bis 1.75
Reinwollene Velour-Frisé , sammetartige Kräusel-Gewebe in prachtvollen Farben,	Meter Mk. 2.— bis 3.—
Reinwollene Rips- u. Matelassé-Stoffe , hervorragende Neuheiten dieser Saison in aparten Farbenstellungen, 115/120 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.50 bis 3.50
Reinwollene Loop- und Persiann-Stoffe , vorzügliche uni Grundstoffe mit effectvollen Mohair-Mustern, 110/120 Cmt. breit,	Meter Mk. 2.50 bis 4.—
Schwarze und farbige Kleider-Sammete , hochflurige Qualitäten in grosser Farbenwahl, 64/66 Cmt. breit,	Meter Mk. 1.70, 2.—, 2.50, 3.— bis 3.75

Elegante schwarze Fantasie-Stoffe,

100/120 Cmt. breit, grosse Special-Abtheilung hervorragend schöner und solider Qualitäten, Meter Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 bis 4.50, einfachere Genres in guter Qualität, Meter Mk. 1.25 bis 1.90 12179

Schwarze und farbige Seidenstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Unterröcke in Wolle und Moiré	Stück Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.— bis 1.75
Unterröcke in Seide u. Halbseide	Stück Mk. 28.—, 23.—, 20.—, 12.—, 9.—, 7.50 bis 4.50
Morgenröcke und Matinées	Stück Mk. 19.—, 14.—, 11.—, 7.— bis 4.—
Hauskleider (Rock und Blouse)	Stück Mk. 6.—, 5.—, 4.— bis 3.—

Kneipp'sche Kur-Anstalt.

10. Leberberg 10.

Aerztl. Leiter **Dr. Oudschans**, holl. Arzt des Kneipp-Vereins zu Wiesbaden.Sprechstunden von 9—12 Uhr Leberberg 10.
2—4 Uhr Gr. Burgstrasse 16, 1.**Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.**

Hauptinstitut: Wilhelmstrasse 12.

Zweiginstitut: Taunusstrasse 33/35.

Mit Beginn des neuen Schuljahres treten dem Lehrer-Collegium der Anstalt noch bei:

Frau Luise Reuss-Belce,

Grossherzogliche Kammer Sängerin am Kgl. Theater (Gesang),

Herr Paul Faber, Kgl. Schauspieler (Declamation u. dramatischer Unterricht).**Frl. Anna Vierzoll** (ital. Sprache).

Anmeldungen werden entgegengenommen im Hauptinstitut, Wilhelmstrasse 12, Vorderhaus, von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr durch den 11996

Director **H. Spangenberg**, Pianist.6 Pf. **Diesen-Mollmops** 6 Pf.
p. Stüd. empfiehlt p. Stüd. 11648**Adolf Haybach**, Welltriffrasse 22.**Die Saison**

naht ihrem Ende und verkaufe ich, um damit zu räumen, die noch vorräthigen Sommerwaren, Segeltuchschuhe, gelbe und braune Lederschuhe für Damen, Herren u. Kinder, sowie Lastingschuhe und Pantoffeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Georg Hollingshaus, Schublager,

2. Ellenbogengasse 2,

nahe am Markt.

Hiebrich, 22. Mainzerstrasse 22.**Elville**, 25. Hauptstrasse 25.**Gem. Frucht-Marmelade**

per Pfund 25 Pf. 10 Pfund 25 Pf. 11589

Condorci Kibert, Taunusstrasse 55.**Gardinen und Rouleauxstoffe**

in weiss und crème, abgepasst und am Stück, in allen Preislagen,

Scheibengardinen

per Meter von 10 Pf. an,

Reste und einzelne Fenster

weit unter Preis

empfiehlt 12021

Wilhelm Reitz,

nur 22. Marktstrasse 22.

45. Jahrgang. 1897.

152/3

Amtliche Anzeigen

Herbststroh-Lieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1898 zu bewerkende Lieferung von 3500 Gebunden, à 10 Rgr., Herbststroh (Hornstroh) für die königlichen Domänen-Weidwerke im Rheingau, sowie zu Hochheim und Wiesbaden, soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten mit entsprechender Bescheinigung sind verschlossen bis Montag, den 27. September, Vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen dahier, Herrngartenstraße 7, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 21. September 1897.

Königliches Domänen-Verwaltung.

Diejenigen Personen, welche im Oktober d. J. einzureisen haben, können ihre Gefellungsbezüge bis Samstag, den 26. d., Vormittags 9-12 und Nachmittags 3-5 Uhr, gegen Vorlegung ihres Bescheinigungsscheins auf dem Hauptzollamt, Friedrichstraße 2, 1, in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 14. September 1897.

Gehts-Commando.

Bekanntmachung.

Die Anstellung von Fußwerkern in südlichen Straßen betreffend.

Zur Verhütung einer Ueberfüllung des Mannschaftsplatzes mit Fußwerkern wird auf Grund des § 83 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1885 hiermit bekannt gegeben, daß von jetzt ab die anzuweisenden Fußwerker, welche an Donnerstagen den frühen Marktmarkt besuchen, während des Marktes und nach Beendigung desselben nur noch in der Reichstraße und zwar an der Südseite derselben von der Schmalenstraße an bis zum Ende des Krillstraße-Gebühlschuppens längs des Trottoirs hintereinander aufgestellt werden dürfen. Dagegen ist die Aufstellung von Fußwerkern, welche den Marktmarkt betreten haben, für die Folge auf dem Mannschaftsplatz nicht mehr gestattet.

Ferner wird die Bekanntmachung vom 29. Mai 1873, wonach das Aufstellen der an Wochenenden von auswärtigen kommenden Fußwerker auf dem Mannschaftsplatz gestattet ist, hiermit durch die Bekanntmachung abgeändert, daß Nachmittags um 5 Uhr dieser Platz von sämtlichen Fußwerkern geräumt sein muß. Sonderbewilligungen gegen diese Anordnungen werden mit dem in § 85 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 vorgeschriebenen Strafen geahndet.

Wiesbaden, den 12. August 1897.

Der königliche Polizei-Präsident.

Karl Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen nehmen am 30. August d. J., wieder ihren Anfang und finden von 9 bis 12 Uhr, am 1. September d. J. von 12 bis 1 Uhr, am 12. bis 13. und am 27. bis 29. September d. J. Nachmittags von 5-6 Uhr, im Rathhaus, Zimmer 16, statt.

Schluss der Impfung am 29. September.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1896 geborenen Kinder (soweit sie nicht als Erfolg gemeldet worden sind) und als drittgeborene Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind.

Auf den Inhalt der diesseitigen Bekanntmachung vom 29. April d. J., wonach für Kinder aus infizierten Häusern besondere Impftermine anberaumt werden, wird besonders hingewiesen. Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern findet für Kinder im Alter von 22. und für Mädchen im Alter von 23. September d. J. statt.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Kindern, die nicht als drittgeborene und bei der an vermerkte Impfzeit aus dem staatlichen Impfplan zu Gesicht besogen sind.

Wiesbaden, den 25. August 1897.

Königliche Polizei-Präsident. R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus infizierten Häusern von 1897.

Die Impfung von Kindern aus infizierten Häusern, in welchen Fälle von Malaria, Diphtherie, Scharlach, Maseln, rothfarbige Entzündung, Group, Keuchhusten beobachtet haben, findet für dieses Jahr und zwar:

für Erstimpfungen
Montag, den 27. September d. J.,
Dienstag, den 28. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr.

im Impfstoff des Rathhauses, Zimmer No. 16, statt.
Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impfstoff zu vergleichen.

Wiesbaden, den 16. September 1897.

Königliche Polizei-Präsident. In Vert.: Göhn.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Stadteile Wiesbaden wohnenden Personen, welche im Laufe des Jahres 1898 ein Gewerbe im Inneren betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Anstellung von Wandergewerbetreibenden unterjährig, und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. J., auf dem Bureau desjenigen Polizeibereichs zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung gelegen ist. Nur bei Geltung dieses Termins ist mit Berücksichtigung der zu rechnen, daß die beantragten Wandergewerbetreibenden, Gewerbebesitzer, die spätestens zum 1. Januar 1898 bei der Stadtkasse zur Einweisung bereit liegen, während der späteren Ratifizierung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termine sich erschwerungsähnlich in dem meisten Fällen nicht ermöglichen lässt.

Der Gewerbebetrieb im Inneren darf nicht früher begonnen werden, bis der Gewerbebesitzer im Besitze des Wandergewerbescheins ist.

Wiesbaden, den 31. August 1897.

Königliche Polizei-Präsident. R. Prinz v. Ratibor.

Öffentliche Versteigerung

des alten Theaters zu Wiesbaden.

Das Gelände des alten Theaters in Wiesbaden, in vornehmster und besserer Lage und Geschäftslage, als Bauplatz für Gasthof und Geschäftshaus vorzüglich geeignet, gelegen an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kurpark und in unmittelbarer Nähe des neuen Theaters, soll

Montag, den 11. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus zu Wiesbaden, auf Zimmer No. 16, öffentlich versteigert werden.

Das Gelände, in Gesamtgröße von 20 ar 84 qm, wird zuerst in Zehntheile, dann in Hälften angeboten.

Die Uebergabe an die Käufer soll am 1. Februar 1898 erfolgen.

Die näheren Bedingungen werden auf Ersuchen mitgeteilt; dieselben können auch in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. August 1897.

Der Magistrat. In Vert.: Admer.

Bekanntmachung.

Der größten den Distrikt „An den Hühner“ und „Schier-Reiterstraße“ einerseits und „Auf der Heide“ andererseits hinziehende Feldweg wird behufs Herstellung einer Abwasserleitung von der Alexanderstraße bis Herderstraße vom 26. d. M. ab, während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 22. September 1897.

Der Oberbürgermeister. In Vert.: Admer.

Versteigerung von Obstplantagen.
Montag, den 27. September d. J., soll die diesjährige Ernte an Obstplantagen in den Distrikten „Glaberg“ und „Nabengrund“, sowie zu beiden Seiten der Platterstraße, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz Nachmittags 3 Uhr am Eingang der Rohlfstraße.
Wiesbaden, den 21. September 1897.

Der Magistrat. In Vert.: Admer.

Versteigerung.

Im künftigen Canalbauhof, Schmalenstraße 8, sollen
Montag, den 27. September d. J., Mittags 12 Uhr,
135 Rg. alte Gummischläuche,
100 Rg. alte Hanteln,
25 Rg. altes Rint,
16 Paar alte Hantelstiefel,
50 Stück alte ansehnliche Golettreue à 0,50 m lang
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 20. September 1897.

Der Ober-Ingenieur. Freuch.

Bekanntmachung.

Auf dem Hof der neuen Schule am Rinderplatz kann noch guter gewachsener Boden, sowie Mutterboden für den Schulgarten unentgeltlich angefordert werden.

Abholerinnen können von dem Bauhof der obigen Neubaus des Vormittags von 9-11 Uhr in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. September 1897.

Stadthaus, Abteilung für Gärten.

Der Stadthausmeister, Gensmer.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in § 2 der Vorschriften für die Ausführung elektrischer Anlagen im Aufsatze an das städt. Elektrizitätswerk vorgeordnete Erhellung der Verordnungen zu diesen Ausführungen bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß diese Verordnungen auf diesbezüglichen Anfragen außer den bis jetzt bekannt gegebenen Unternehmern auch der Firma August Schiffer in Frankfurt a. M.

erteilt werden ist.

Wiesbaden, den 15. September 1897.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungsbauwerks wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautet:

Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbedarf verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weist der Gasabnehmer nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gas-einrichtung auf einen anderen Gasabnehmer oder seitens der Verwaltung des Gases angesetzt worden ist, wodurch ersichtlich anzuzeigen und gleichzeitig, vorkommende Änderungen rechtzeitig anzuzeigen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. September 1897.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Wiesbaden.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr des 3. Bezuges werden am Donnerstag, 23. Sept. 1. J., Abends 5 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Kräfte gehalten.

Nach der Übung findet in der Kronenbierhalle, Kirchgasse 40, eine Generalversammlung statt.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. September 1897.

Der Branddirector. Scheurer.

Pflichtfeuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr der Abteilung 1 (dazu gehören alle, welche um 18 mit 3 haben) werden am Donnerstag, den 23. September d. J., Abends 6 Uhr, zu einer Übung, mit der Urbinde versehen, in den Weichhof geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 18 und 20 der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. September 1897.

Der Branddirector. Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

la Nusskohलगries,

aus Nusskollen ausgeleibt, offerirt so lange Vorrath reicht zu Mk. 12.50 per 20 Centner frei aus Haus.

10769

Max Clouth, Moritzstrasse 23.

Telephon 489.

6-7 Centner Aepfel

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

zum Feuern gesucht Dohmerstraße 40, Part., von 8-12 Uhr.

12220

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrl. Publikum und Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich heute Donnerstag, den 23. Sept., im Hause

Michelsberg 8
eine

Schweinemetzgerei

eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, Waren in nur prima Qualität, als feineres Fleisch und Würstwaren, meinen verehrl. Kunden zu offeriren.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, gelte

Hochachtungsvoll

Fritz Brenner,

Michelsberg 8.

Täglich zwei Ausgaben. Markterhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

Geldeste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen, wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntschaften sichern, so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“.

Täglich 12 bis 22 Seiten großes Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittags-Ausgabe bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung bringt alle tagüber eintreffenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielle Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Setzige notariell beglaubigte Auflage 18,226 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche je 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abziehen.

Hyazinthen, Tulpen,

ächte Hanfener, beste Pflanzzeit, Crocus, Seilla, blau-bühend, Schmoegleichen, Tazetten, Narissen, Iris, Anemonen, Kaiserkronen etc. zu den billigsten Preisen bei ächter Sorte und Qualität.

12277

Samenhandlung Heimr. Schindling,

Neugasse 18/20.

Umzug, sowie kleinere Transporte werden per Federstraße gut und billig besorgt. Aug. Maapp, Federstraße 5.

„Zum Himmel“

Wiesbaden, den 11. 1897.

Täglich frischer Apfelmöhl.

11093

Hofgut Geisberg.

Ziegenmilch von acht Schweizer Saanen-Ziegen.

Geb. Medicinal-Rath Dr. Oscar Schwarz, Cöln, empfiehlt seinen Collegen in der Deutsch. Med. Wochenschrift die ungekochte Ziegenmilch für Kinder.

Ziegenmilch hat einen grösseren Fettgehalt als Kuhmilch. Es wird daher die für Säuglinge sich mehr empfehlen als Kuhmilch. Ferner ist die Anwendung der bei allen Darmkatarrhen, Brustleiden, Bleichsucht u. s. w. von vorzüglichster Wirkung.

ist die am keimfreieste Milch. Es wurden in ihr noch keine Tuberkeln nachgewiesen. Es bedarf daher keiner Abkochung (Sterilisation), somit kein Auftreten von Rachitis (englische Krankheit) und Scorbut.

Die Ziegen werden Morgens und Abends um 5 Uhr gemolken und kann um diese Zeit die Milch auf Hofgut Geisberg frisch getrunken werden.

Außerdem wird die Ziegenmilch in verschlossenen Flaschen per Liter 40 Pf. frei ins Haus geliefert.

11420

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 26. Sept. 1897:

Serbst-Turnfahrt

über L. Schwalbach, Langenliefen,

Niederalbbach, Gröden Hof,

Abfahrt 7^{1/2} Vorm. Rheinbahnhof

nach L. Schwalbach mit Rundfahrtkarte

L. Schwalbach - Elbfälle - Wiesbaden (1 Mt. 10 Pf.).

Auf den mit unserer Mitglieder zu zahlender Beteiligung an

der Turnfahrt einladen, zeichnet

Der Vorstand.

Thüringer Eier-Kartoffeln,

anerkannt feine und haltbare aller Exce- und Tafelkartoffeln für den Winterbedarf, hell, gelbfärbig, mittelstark, feinfaltig, ohne tiefe Augen, reichlich und gut im Geschmack, zu jedem Gericht geeignet, sowie speziell zum Rösten u. zu Kartoffelsalat besser verwendbar, wie die schwer verdaulichen Wankelkartoffeln, liefert

pro Centner Mt. 2.80,

frei Haus Wiesbaden, falls Bestellung so rechtzeitig erfolgt, daß Aufstellung aus Wagon erfolgen kann. Bei Abnahme voller Wagonladung entsprechend billiger.

C. F. W. Schwanke, Kartoffel-Export, Wiesbaden. Bezirks-Gewerkschaft-Anschluß 275.

Bestellungen werden auch in meinem Lebensmittel-Consum-locale, Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Eiserei und Plattenstraße, woselbst Probeportionen unentgeltlich verabreicht werden, entgegengenommen.

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.

Eine grosse Parthie

Tapeten

habe zum Ausverkauf zurückgesetzt und gebe ich diese zu jedem annehmbaren Preise ab. 10019

Carl Grünig,

Telephon 244. Kirchgasse 35.

Möbel-Verkauf.

Verkaufe von heute ab alle auf Lager habende Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans (mit gepolstert), sowie Verticours, Spiegelschränke, und Schreibtische. 10449

W. Egenolf,

Webergasse 3, Gartenhaus.

Glas! Porzellan!

Ausstattungs-Geschäft.

Billigste

Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1838, 5900

16. Mühlengasse 16.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, dass ich mein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes Cigarren- und Drechsler-Geschäft von Langgasse 8 nach meinem Hause

Langgasse 33, vis-à-vis dem Hotel Adler,

verlegt habe und bitte auch weiterhin um geneigtes Wohlwollen.

12112

Hochachtungsvoll **Carl Hassler.**

Abonnements-Einladung auf die

„Berliner Gerichts-Zeitung“.

4. Vierteljahr 1897. — 46. Jahrgang.



Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Österreichs, der Schweiz u. für 3 Mt. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 3 Mt. vierteljährlich, für 1 Mt. monatlich einschließlich des Frachtpostens. Die „Berliner Gerichts-Zeitung“, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vortragend, in den gut situierten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Juristen, deren Preis mit 40 Pf. für die halbjährliche Heft sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wichtigkeit.

Die durch ganz Deutschland verbreitete, allgemein bekannte und geachtete „Berliner Gerichts-Zeitung“, welche 46 Jahre lang nur 3 mal wöchentlich erschienen ist, gelangt jetzt täglich Morgens in grossen Format mit den neuesten Nachrichten vom In- und Auslande als Organ für Politik, Rechtspflege, Handel, Industrie, Kunst, Literatur u. zur Angelegenheit. Nach wie vor wird die „Berliner Gerichts-Zeitung“ das Rechts- und Gerichtsorgan als Spezialität pflegen. Grösste Kräfte bürden für den Werth des Inhaltes der „Berliner Gerichts-Zeitung“, die auch als politisches Tagesblatt sich aus ein selbstständiges Urtheil bewahren wird. Das Blatt berichtet über alle interessanten Kriminal- und Civilprozeß des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtsbehörden, es unterrichtet die neuen Reichs- und Landesgesetze, lehrreiche Entscheidungen und erläßt die beachtenswerthen, neuen Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichtsverwaltungsgerichts, deren Kenntniss nicht nur bei den Juristen, sondern auch in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Grundbesitzern u. unentbehrlich ist. Diese Ausführllichkeit von Fachwissen durchaus wichtiger, sehr leicht verständlich dargestellt, in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, die anerkannt höchst gediegene Unterhaltungs-Beilage, welche stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ eine große Anzahl Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Ausser dem vorher angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von Klub und Stern, landwirtschaftliche Artikel über Berliner Kunst und Theater-Kavaliere, Neueste und Landtags-Berichte, Dampfen, Genußmittel, Wälderberichte u.

Man abonniere bei dem nächsten Postamt auf die Berliner Gerichts-Zeitung, in der Zeitungs-Preisliste der Post unter Nummer 907 verzeichnet, und überzeuge sich durch ein Probe-Abonnement, daß dieses Blatt, ebenso unentbehrlich wie belehrend, in jeder deutschen Familie unentbehrlich ist.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition

der „Berliner Gerichts-Zeitung“, S. W. Zimmerstr. 34.

Patentschutz.

Patentanwalt Louis Will aus Frankfurt a. M., am Freitag, den 24. Sept. cr., von Nachmittags 1 bis 6 Uhr im Hotel zum goldenen Wald hier anwesend, ertheilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Zeichen u.) für In- u. Ausland entgegen. F 62

Reiset Alle!

Seren-Zugänge werden unter Garantie nach Maß angefertigt. Socken 3.50 Mt., Hosen 9 Mt., Röcke gewaschen 6 Mt., sowie gett. Kleider gett. u. repar. bei H. Kleider, Herren-Schneider, Königsstr. 6, E. B., nahe Bücherei. Reich. Kaiser-Gasse. 11273

Gepfährte und Hahnpfist, sowie Zwetschen, frisch vom Baum, zu verkaufen Jagdstrasse 3, H.

Lubentius-Brunnen.laut geolog. Karte im Generalstrichen und 1^{te} Ständen von Niederselters liegend.

Tafel- und Medizinwasser ersten Ranges. Nureigene natürliche Kohlensäure. Laut genauer Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius gehört derselbe zu den besten alkalischen Sauerlingen wie Niederselters bei gleichem Kohlensäuregehalt wie dieser. In Gehalt an dopp. kohlens. Natrium steht er dem Niederselterser Brunnen, in Gehalt an Chlor-natrium der Fachinger Quelle nahe und übertrifft sogar in Gehalt an dopp. kohlens. Lithion die Quellen von Fachingen, Gieselsbühl und Niederselters, was ihn ganz besonders verwendbar macht gegen Gicht, harnsauren Sedimenten, Nieren- und Blasenleiden. 10193

1 Krug = 20 Pf., bei 10 Krügen = 18 Pf., bei 25 Krügen = 16 Pf.

General-Depôt:

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adolfs- und Oranienstrasse.

Handarbeits-Schule.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten:

Handnähen, Fäden und Stopfen, Maschinennähen, Wäschezusammen, Weben, Bunt- und Goldfäden, Goldbrand und Ackerfäden.

Beginn der neuen Kurse am 20. September und 1. October.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Antonie Schrank,

Handarbeitslehrerin,

Selenenstraße 2, 1.

Aufgabe meines Geschäftslokals am 30. September!Um eine Auction zu vermeiden, verkaufe ich **sämmtliche Damen-Kleiderstoffe** — ich führe diesen Artikel nicht weiter — zu jedem nur eben annehmbaren Preis!!!Jeden Samstag: **Reste und Roben knappen Maasses** (1—6 Meter), welche sich während des Ausverkaufs in grosser Menge angesammelt haben, so lange Vorrath reicht, **per Meter 60 Pf.**Auf alle anderen Artikel meines Warenlagers gewähre ich bis Schluss des Monats einen **Rabatt von 15 %.**Verkauf
nur gegen Baar!**Heinrich Leicher,**
25. Langgasse 25.Verkauf
nur gegen Baar!

11060

In Original-Flaschenfüllung General-Depot:
C. Acker Nachf.,
Gr. Burgstrasse 16.

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52.
Vanille-Bruch-Chocolade,
 garantiert rein, per Pfund Mk. 1.—, bei 5 Pfund à 95 Pf.
Chocolade-Stangen à 10 Pf.
Conditorei Christ-Brenner,
 Webergasse 8, neben d. Nassauer Hof. 10938

Schönere Wäsche.
Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.
Neue Wäsche-Mangeln
(englische Drebbollen)
zur Benutzung aufgestellt
Heilmundstrasse 56, Westendstrasse 18, Bths.
Besichtigung und Prospects dortselbst frei.

Gebr. Reifenberg Nachf., Webergasse 8.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Scheuenburg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 444. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 23. September.

45. Jahrgang. 1897.

Kammermusik-Aufführungen

der Herren Concertmeister **F. Nowak**, Kammermusiker **L. Trölt**, Kammermusiker **H. Fischer** und Kammervirtuos **O. Brückner** finden voraussichtlich im **Oktober, Dezember d. J., Februar, März 1898** im Saale der „Lodge Plato“ statt. Zur Aufführung sind in Aussicht genommen: Streichquartette (Septett und Sennado für Flöte) von Beethoven, Mozart, Haydn, Schumann; Novitäten von A. Klughardt, Dvorak; Sonaten für Violine, Cello und Piano; Lieder von Liszt, Schumann, Schubert, Franz. Unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Kammerorganistin **Reuss-Helke**, Frau **Ende-Andriessen** a. Frankfurt a. M., Fräulein **J. Morb**, sowie der Herren Pianisten **E. Reuss**, **H. Niemann** und **A. Knutze** und Herren Kammermusiker **Chissas**, **Zeidler**, **Krahne**, **Wolfgang**, **Siegler**, **Kli.** 12904

Abonnement für 4 Abende, reserv. Platz, 10 Mk.

Die Liste hierzu liegt in den Musikalien-Handlungen **H. Wolff**, **Wilhelmstr.**, und **Schellenberg**, **Burgstr.**, auf.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, befristern wir im Saale

„Zum Eßighaus“

7. Schwalbacherstr. 7,

wegen Umzug der Frau **Schneider** unter anderem:

20 hochfeine Betten, Dienerschafts-Betten, 30 Kissen, Spiegel, Kleider- und Schranktücher, Waschkommoden u. Nachtkästchen mit u. ohne Marmorplatten u. Telleren, Garnituren in Eichen, Buchen, Mahagoni u. Nußbaum, Auszug, Bänke, Rapp, Anleintische u. Anleintische, Kanapés in Eichen, Mahagoni, Rapp, Damast etc., 3 Mtr. hohe Weiserpiegel u. 20 andere Spiegel, Herren- u. Damen-Schreibstühle, 40 Speise- u. andere Stühle, Confessoir, Salonische, Kommode, Verticill in Nußbaum u. Eichen, Eichen- u. Mahagoni-Schreibtische, Schreibstühle, Regulator, Kinderbett, Glas, Porzellan, Kupfer, Messing, Christofle, Messer, Gabel u. Löffel, sowie alle möglichen Haushaltungs-Geräthe

Offenlich meistbietend gegen Baarszahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot. — Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Carl Ney & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren,
Germannstr. 6.

Morgen

Vormittags 11—1 Uhr:

Fortsetzung der grossen

Gemälde-Auction

in den **F. Küpper'schen** Gemälde-Salons

F 443

Wilhelmstrasse 24.

Wiesbadener Militär-Verein.

Unseren Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß die **General-Verammlung** am **Sonntag, den 9. October** er. vorliegt ist. Am 2. Oct. folgt unser Verein einer Einladung des **Krieger-Vereins Germania-Allemania** zum **Fest-Commercé** im **Niederfaal**. Indem wir schon jetzt unsere Mitglieder zu reger Theilnahme an dieser Veranstaltung anfordern, bemerken wir, daß Näheres noch bekannt gegeben wird. F 877

Der Vorstand.

150. Kilo-Büchse Bernstein-Glanzlack, la.
empf. unter Garantie **Carl Ziss**, Grabenstrasse.

Erstes Specialgeschäft in Thür. Wurstwaren

von **C. Lempert**, Schwalbacherstr. 47,
empfiehlt ff. Gerdelwurst, Mettwurst 1.20 Mk., Adte Bransturter Würste à 30 Pf., Säge von 60 Pf. an, Schinken im Ganzen zu 80 Pf., im Aufschnitt 1 Mk., tgl. frisch gelieferte Schinken zu 1.20 Mk., reines Würstchen zu 60 Pf.

Ostender Fischhandlung
von **Johann Wolter**,
7. Ellenbogenstr. 7
und auf dem Markt.

Telephon 453.
Frischer Rheinfisch, Cisteln, Rastforellen, feinste Ostender Seelungen, Steinbutten, Limander, Zander, Blausche, Cablian, Schellfische, lebende Aale, Karpfen, Hechte, Barsche, Schlei, lebende Bachforellen, lebende Hummer, frische Seemuscheln, geduckte Aal, Stundern, Roter Bückling, Sprotten, Neumörs, Sardinen, marinierte Sprotte etc. etc. empfiehlt bestens

Johann Wolter.

Frische Schellfische

per Pfund von 20 Pf. an.

Cablian im Aufschnitt
in Verpackung eingetroffen. 12979
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Von heute an täglich frische

Krammetsvögel.

A. Bronn,
Mühlgasse 7.
Telephon 300.

Pfälzischer Kurier

— Verlagsort: Neustadt a. d. Hdt. —

Pfälzisches Anzei- und Handelsblatt.

Amtsverköndiger für das königliche Landgericht Frankenthal
(umfasst die Amtsgerichte: Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer.)

Gegründet 1859.

Erscheint täglich

2—3 Bänden in Rotationsdruck

63 eigene Filialstellen
in der ganzen Pfalz.

Verandt von

9200 Exempl.

am 10. Dez. 1896 postamtlich und notariell beglaubigt. Verbreitet in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Gebietstheilen von Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen und Rheinprovinz. Billigstes Provinzialblatt der Pfalz.

— **Monatlich nur 50 Pfg.** —

durch die Träger frei ins Haus. Vierteljährlich durch die Post unter No. 5706 exkl. 40 Pfg. Bestellgeld nur **Mk. 1.50.**

Wöchentlich 4 Unterhaltungsblätter: „Familienblatt“ mit spannenden Romanen und Feuilletons. 1 mal: „Der Landwirth“. Grosser Sommer- und Winter-Fahrplan der Pfalz, Eisenbahnen, sowie alljährlich Kalender gratis.

Reichhaltige Lektüre. Schnelle Berichterstattung. Zahlreiche Depeschen. Gute Abbildungen von aktuellen Vorgängen und Ereignissen, sowie interessanten Persönlichkeiten. Landtags- und Reichstagsberichte. Course. Provinzialnachrichten. Personalien. Amtliche Bekanntmachungen.

Publikationsorgan der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Erfolgreiches Insertionsorgan.

Gebrannten Kaffee,

stets frisch geröstet, per Pfund 80 Pf., **Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80**, sowie sämtliche Colonialwaren in nur

prima Qualitäten bei streng reellem Maass

und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22, Ecke der Heilmundstrasse.

Auf Wunsch tägliche Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert. 10567

Geschäfts-Empfehlung!

Einem geehrten Publikum, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, dass ich **Sonntag, den 19. September 1897**, im Hause **Tannusstrasse 43** ein

Wein-Restaurant

eröffne.

Indem nur ausgezeichnete reine Weine erster Firmen führe und durch die in langjähriger Thätigkeit als Küchenchef in grösseren Häusern gesammelten Kenntnisse bin ich in der Lage, dem mich beehrenden Publikum durch **vorzügliche Speisen und Getränke** bei civilen Preisen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. 12097

Hochachtungsvoll

Josef Braubach, Tannusstrasse 43

Alle Drucksachen

Concerte und Theater-Aufführungen

als:

Eintritts-Karten • Theater-Zettel
Lieder-Texte • Programme • Plakate etc.

liefert in geschmackvoller Ausstattung

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Massage. Ein- und Abreibungen für Herren und Damen & Person 50 Pf. werden in u. außer dem Hause gegeben. — 2336. Im Tauch-Moden. 129

Dankagung.

In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des berühmten Haarspecialisten Herrn P. Hiltz in Herford den stärksten Haarwuchs hervorgebracht; ich war

vorher deimache fahltopfig, mit Schuppen, nach H. Haar-
ausfall stark geplagt. Jetzt bin von Allem befreit und habe
stärkeres Haar wie je zuvor.

[illegible]

Jos. Schadenfroh, Wämer.

Das Landhaus Möhringstrasse 2 mit je 4 Zimmern, 10
Küche, Balk. in der Etage ist per sofort für 2800 Mk. ande
rtig zu vermlethen. H. G. Stüch. Louisestrasse 17. 50

Bohrungen von 7 m

... Mannen, die hochlegant aus-
...tattet werden, Neubau Ede Kaiser-Friedrich

ing und Au der Mungkirche, schönste Lage
der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirg)

eroberg, Platte 1c.) am 1. October zu be-
riethen. Nöb. In der Ringkirche I, Part. 57.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 und 7 Zimmern, hoch

legant ausgestattet, An der Ring-
kirche 4. gesunde Lage und prachtvol-

ernsicht ins Gebirge, auf gleich oder später zu vermietben.

Zimmermannsstraße 1 drei Zimmer, Balkon, Küche ne
begehört in der 1. Etage, dasselbe in der 2. Etage auf 1. Octol

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Scharr, 28
Rammern, Friedrichstr. 36. 104

h. 78. 79. 258 an den Tauchl.-Verlag.

Manusk. in Latein u. Französisch; 10 Bl. mit Quartat-
druck. Off. unter T. N. 242 an den Logbl.-Verlag erbeten.

Codea-Amicor.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am
21. September unsern guten Vater,

Jakob Offermanns,
von Johann Edleren Gilden zu Gilden

Wiesbaden, den 23. September 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

...

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige

Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Heter Schmidt

Lehrer a. D.,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren heute früh dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Samstag, Nach-

Wiesbaden und Gestrich,

22. Sept. 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

18
